



Die freundlichen Ehrenamtlerinnen, wie hier im Kinderkleider-Lädchen des Cap 27, freuen sich über den Umgang mit Menschen und ihre sinnvolle Tätigkeit.

völlig unterschiedlich zu unserem Leben“, sagt Stockhausen. Von der Anmeldung eines neugeborenen Kindes bis zu Fragen der Gesundheitsvorsorge reichen dabei die wichtigen Themen, die im neuen Café Krabbeldecke, zusammen mit einer Familienhebamme, beantwortet werden.

Diese Flüchtlingsarbeit ist auch keine Einbahnstraße: Ein früherer Deutschkurs-Absolvent aus Syrien, der inzwischen hervorragend integriert ist, bietet ab Januar einen Arabisch-Kurs an. „Das ist natürlich kein Sprachkurs mit Prüfung“, erklärt Stockhausen. Neben einer kleinen Einführung in Sprache und Schrift werden auch die Geschichte, sowie Land und Leute des Orients erklärt.

Das Angebot Café Zugvogel, das alle zwei Wochen donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr stattfindet, führt Frauen zu gesellschaftlichen Themen zusammen. Dabei steht das Thema Flucht im Mittelpunkt, das durchaus vielfältig sein kann. Deutsche Vertriebene aus den

Zeiten des Zweiten Weltkrieges sind dazu ebenso eingeladen wie Flüchtlinge aus dem früheren Jugoslawien oder, ganz aktuell, aus Syrien oder Afghanistan.

Darüber hinaus finden im Cap 27 auch immer wieder Vorträge, Weiterbildungen und Versammlungen statt, etwa vom Netzwerk Kindertagespflege. Bei dem ersten Treffen, bei dem über Gastfamilien-Voraussetzungen zur Aufnahme unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge informiert wurde, hofften die Organisatoren auf 20 Teilnehmer. Es kamen über 90 und an der ersten, folgenden Schulung nahmen gleich 27 Personen teil. Im kommenden Frühjahr folgt bereits der nächste Kurs.

Wer diese Breite des Ange-

bots kennenlernt, den wundert es nicht, dass das Cap 27 schon im ersten Jahr des Bestehens preisgekrönt wurde. Die Agnes-Neuhaus-Stiftung des SkF Gesamtvereins hatte für 2016 das Jahresmotto „Ehrenamt – unentgeltlich unbezahlbar“ gewählt. „Da passte die Idee des Cap 27 wunderbar hinein“, sagte Stockhausen. Sie hatte mit dem Wohnhaus Klusentor auch noch ein zweites SkF-Projekt zum Wettbewerb angemeldet, doch konnte nur eins berücksichtigt werden.

„Wir hatten keine Ahnung,

wie unsere Idee vom Cap 27 ankommen würde“, sagt Stockhausen. Sie hatte die Idee spontan im Gespräch mit der geistlichen Begleiterin des SkF und Pfarrgemeindereferentin Irmgard Sandfort entwickelt. Die Frauen hatten überlegt, wie sich das Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn, die Veränderungen der kirchlichen Strukturen hin zu pastoralen Räumen, mit dem SkF und den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen kombinieren ließen. Daraus und durch das zufällig frei gewordene Ladenlokal unter dem SkF-Büro entstand das Cap 27. Inzwischen könne sich niemand mehr vorstellen, darauf zu verzichten. Mit Dorothee Großekathöfer wurde sogar eine Ehrenamtskoordinatorin eingesetzt, damit das stetig wachsende Angebot rund läuft.

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE IM CAP 27

Strickkreis, hier klappern die Nadeln, montags 14.00-17.00 Uhr
Cafe Krabbeldecke, montags 16.00-17.00 Uhr
Deutschkurs für Frauen, donnerstags, 17.30-19.00 Uhr
Weitere Termine unter: www.skf-lippstadt.de

RAT & HILFE

Ein Beispiele für viele: Warum sich Gerhard Ring ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert

Gerhard Ring ist Realist. Zupackender Realist. Als er im vergangenen Jahr arbeitslos wurde, da war dem 62-jährigen Kaufmann alsbald klar: „Ich finde keine Arbeit mehr!“ Das Leben aber geht weiter und das verlangt für ihn, Struktur im Alltag zu haben. Der Hagener wandte sich an die Freiwilligenzentrale und fand über diese Koordinierungsstelle eine neue, ehrenamtliche Aufgabe. Seit einem guten halben Jahr engagiert er sich nun in der Flüchtlingshilfe des Caritasverbandes und der Kirchengemeinde St. Josef in Hagen. Dreimal in der Woche fährt er ins Pfarrzentrum und organisiert Freizeitangebote für Flüchtlinge.

„Das brennt mir unter den Nägeln“, sagt er, „es reicht nicht, sich das Elend in der Tagesschau anzuschauen und zu denken, wie schlimm das alles ist. Nur Bedauern ist nicht genug.“ Auch die eigene Situation rückt dadurch in den Hintergrund, sein Engagement hilft ihm – und anderen. „Es ist ein schöner, freundschaftlicher Umgang“. Als er noch berufstätig war, habe er dafür keine Zeit gehabt. Jetzt ist er dafür umso mehr bei der Sache. Auch das Zusammensein mit anderen Engagierten tut ihm gut. Unterstützt wird Gerhard Ring von Franziska Sommer, die als Caritas-Koordinatorin beim Caritasverband Hagen den Bereich

Ehrenamt und damit auch das Engagement in der Flüchtlingshilfe koordiniert. Weiter unterstützt sie das Engagement in der Flüchtlingsarbeit in vielen Kirchengemeinden der Stadt. Es gibt unterschiedliche Projekte, so etwa einen offenen Spieletreff für Kinder, ein Mutter-Kind-Frühstück, einen Sprachkursus mit zeitgleich stattfindender Krabbelgruppe, einen Sprach-Kochtreff oder auch Freizeitangebote für Männer. Einige weitere Projekte für ehrenamtliches Engagement werden konzipiert. Hier werden helfende Hände gesucht, die sich ehrenamtlich einbringen möchten. Etwa im Projekt

„vis-a-vis“, in dem Ehrenamtliche Flüchtlinge als Paten begleiten sollen. Derzeit wird außerdem ein Projekt für Sprachmittler angestrebt, bei dem Ehrenamtliche qualifiziert werden und in Beratungssituationen, z. B. im Schulkontext, als Übersetzer tätig werden.



Franziska Sommer, zuständig für den Fachbereich Flüchtlinge beim Caritasverband Hagen.